

Unwirksamkeit der Höchstpreise. Wie die Aufhebung der Getreidezölle, so erweist sich auch die Festsetzung der Höchstpreise als ein Schlag ins Wasser. Die Märkte bleiben leer oder werden doch so schwach besetzt, daß dem Bedürfnisse nicht im mindesten genügt wird. Und nun klagt die Händlerpresse noch darüber, die Belange des Handels wären bei der Feststellung der Höchstpreise nicht berücksichtigt worden; es müßte dem Handel eine Gewinnmöglichkeit gelassen werden. Man vergißt immer, daß es sich um Höchstpreise im Großhandel, also im Verkauf handelt, und die Großhändler werden uns doch nicht weismachen wollen, daß sie auch zu diesem Preise einkaufen. Die Feststellung der Höchstpreise war doch gerade gegen ihre Preistreiberien gerichtet. Aber sie sind aalglatt und lassen sich nicht fassen, wenn man nicht sehr fest zugreift. Und das zu tun, ist Pflicht der Regierung. Das kann aber nur geschehen, wenn der Staat den ganzen Getreidehandel in die Hand nimmt, der Landwirtschaft untersagt, an die Großhändler zu verkaufen, und das Getreide dann unmittelbar von der Landwirtschaft zu den Heerespreisen, mit denen die Landwirte zufrieden sind, übernimmt. Das ungarische Getreide wird die Regierung allerdings nicht so billig bekommen. Aber das ist doch kein Grund, auch das österreichische teurer zu bezahlen. Geht die Regierung nicht kräftig genug vor, scheidet auch diesmal der Großhandel, so besteht die Gefahr, daß wir auch nach dem Kriege nie wieder angemessene Getreidepreise bekommen.